

Und da ihm nun sein stilles und sanftes Gemüth / das unruhige und mit Lastern / gleich das Meer mit Wellen / schäumende Hoffleben allzu verhaft vorstellte / suchte er sich von diesem Feuer so viel möglich zu entfernen / hingegen das stille Haushaltungs-Leben zuerwehlen und in Demselben den Seeaen von Gott zuerwarten.

In welcher Absicht Er sich eine Gehülffin zu suchen entschlossen und selbige durch die Regierung des grossen Gottes und nach gepflogenen Rath / auch erlangter Einwilligung beyderseits geliebten Eltern / in der Person der Wohlgebohrnen / damahls Fräulein Ursulen Margarethen / des wienland Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Christoph Dietrich Bosens / auff Franckleben / Mölbis und Riefern / Ihr. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl. gewesen wüchsl. Geheimbden Raths zc. und der auch Wohlgebohrnen Frauen / Frauen Ursulen / gebohrnen von Gusstet / nunmehr beyderseits seelig / ältesten Fräulein Tochter / zu finden vermeynet / folgendes nach geschehener Ausbittung sich Dieselbe den 19. Septembr. 1675. durch des Priesters Hand antrauen lassen.

Und der Ausgang hat erwiesen daß der von Gott dem ersten Menschen und dem in ihm befindlichen ganzen Menschlichen Geschlechte gesprochene Segen / auch in diesem ehelichen Paar mit Vereinigung derer Gemüthere / mit Fruchtbarkeit / mit Liebe und Vertraulichkeit erfüllet worden.

Denn was du Herr seegnest / das ist gesegnet ewiglich! I Paralip. 18 / 27. Wie denn aus dieser lieblichen Ehe 5. Kinder / deren aber zwey / als 1. Sohn und 1. Tochter allbereits in der Ewigkeit vorgegangen / die annoch überlebende aber / als:

Fräulein Ursula /

Frau Charlotte Maria / Des Wohlgebohrnen Herrn / Herrn George Wolff von Zümppling / auff Ober- und Nieder-Sorna Eheliebste / eine Mutter von 6. Söhnen und 2. Töchtern
und

Fräulein Johanna Magdalena / ihren seligen Herrn Vater jederzeit nicht allein allen Kindlichen Gehorsam erwiesen / bey seiner langwierigen Kranckheit hülfliche Hand geleistet und nunmehr auch zu seinen Grab- und Ruhe-Bettlein mit betrübten Herzen und thränenden Augen begleiten / erzeugt worden.

Wie lieblich anebenest diese 39. Jährige Ehe gewesen / wie treu und auffrichtig die nunmehr betrübte Frau Wittib ihren Ehe-Gemahl in der Kinder-Zucht und Haushaltung beygestanden / wie Sie sein Vergnüaen / Pfleg- und Wartung ihre gröste Sorge seyn lassen / wie einerley wollen und nicht wollen unter ihnen gewesen / Wohl

wohl